





Ludwig Hohlwein (München)

„Er sitzt in einem jeden Staat (Geistlich und weltlich) mit im Rat; Das Fuchzugeschlecht herrscht überall, Und täglich mehrt sich seine Zahl.“ (D. W. Soltan: „Reineke der Fuchs“)

Die Elektrische

Von Ernst von Wolhogen, mit Zeichnung von H. Münzer

Der Abend dunkelt feucht und kühl, der Nebel weht in Schwaden her, Weiß dampfend frorenen Säule müd vor Wagen schwer beladen her, Des Bogenlichtes Kugeln hoch vom Maße Strahlengarben sprühn, Und matt im schwartenden Gewühl Leuchtblumen aller Farben blühn.

Kollwagen schwer mit Zah und Hohl,
Der Omnibus im Buckelrott,
Das Auto rasst mit Ruch und Schall
Vorbei der Tramway-Kette,
Und zwischendurch und überall
Die blanke Bicycleette. —

Zeio, was leuchtet ruhig groß wie vollen Mondes Scheibe her?
Was gleitet auf der glatten Bahn durchs tosende Getreibe her?
Nicht Zuggeflapper Kündigtes an, nicht Rauch noch rassend Steuerwerk —
Zeio! es nahe die Königin im blauen Funkenfeuerwerk.

Das schwirrt und summt wie Bienenfang,
Es glühn und sprühn die Schienen blank,
Das knarrt und flutert wie helles Geflüher,
Das furet und tingt und faust Is ficher
Am Decht mit leichtem Streichen hin —
Klic! Klic! Klic! über die Weichen hin.

Zeio! Du lustiges Lichtphantom,
Wiegend auf weichen Federn,
Treibe Dich der entseffelten Zauberstrom
Dahin auf den rasenden Rädern.
Was schier Dich Sturm, was schier Dich Wetter!
Im wilden, wunderfamen Lauf
Vorwärts jagst Du mit Siegesgeschmetter,
Wählst auf dem Wege Dir Flammen auf.

Die Schienen schlütern, der Nebel fällt —
Es faust daher mit Unglühm —
Des Führers Faust den Hebel hält
Und lenkt das Wagenungethüm.

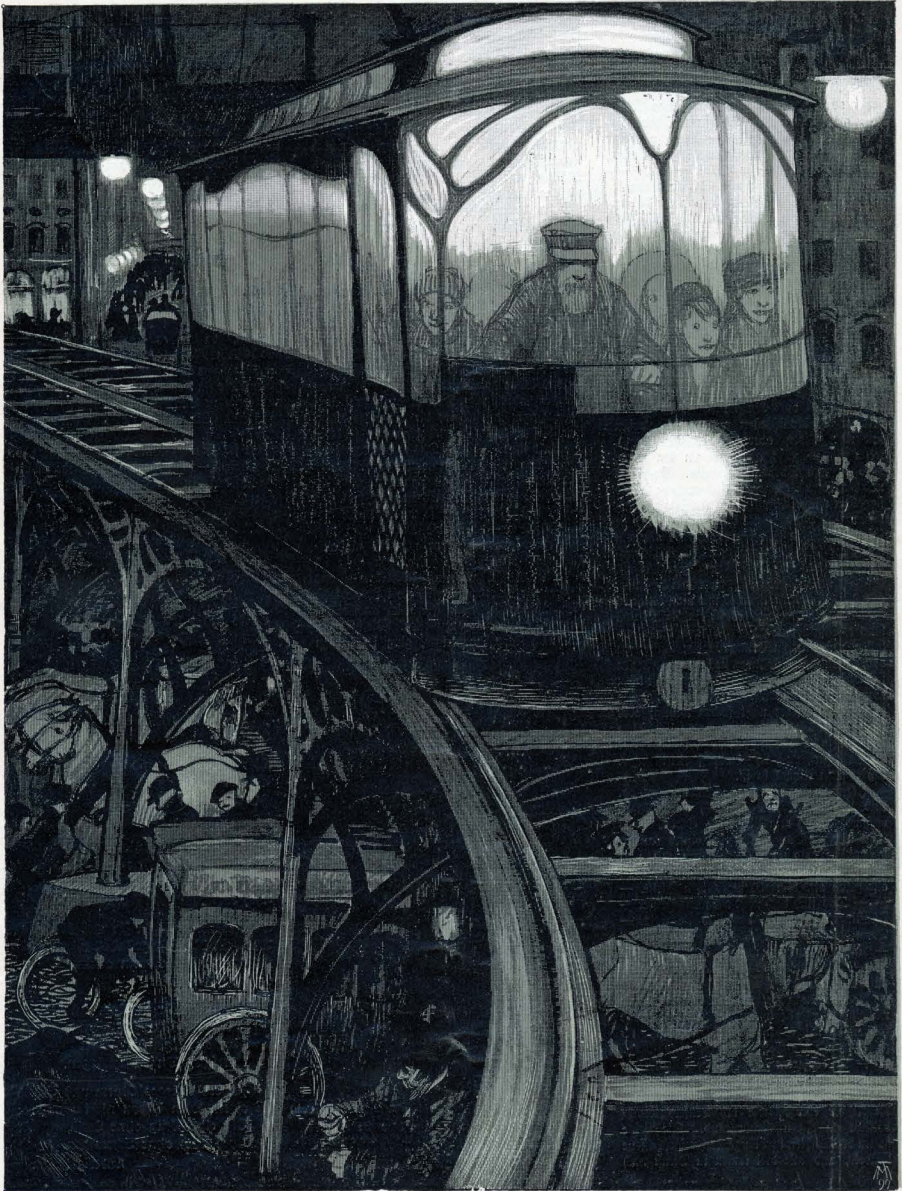
Und näher, näher rollt's heran im Funkensprudel-Katarakt
Und rasselt sein prestissimo mit Kling und Klang im Katterratt.

Ding! Ding! Ding! Plan dal
Tarattatal Tarattatal
Nun ist die wilde Jagz dal

Und hell im Lutz vorüber schon
Ein Blendebliß, ein Lieberton,
Ein Zwitschern hell im strammen Draht . . .
Und weiter näh't die Flammennacht,
Blaufunkenfische spiz und fein . . .
Und blasser blinkt der Lampe Schein —
Tarattatal Tarattata —
Vorüber schon — vorüber.

War mir's doch, als hätt' ich im hellen Lutz
Kindergeflüster gesehn an die Scheiben gedrückt —
Blasse, fluggäugige Kindergeflüster —
Und die härt'n mit rubigem Frageblich
Zeiter, still in die Nacht hinausgeschaut,
In die werdende Zeit hinein,
Der im Sturmestakt froh hoffenden Herzenstschlags
Sie der freundliche Wunderstrom
Sicher entgegen trägt.

o laßt auch uns wie die Kinder sein!
o laßt uns Angstüberwinde sein!
Sicher auf fählerem Schienengleis
Führt uns der forschende Bienenfleiß,
Siegereichen Geistes Begehlichkeit
Fürchtet nicht drohende fählichkeit:
Durch helle Scheiben er ohne Sorgen schaut
In den Nebel hinaus, Und der Morgen graut —
Und der Tag ist nah — und es rüft die Welt
Sich zum Feite der reinlichen Flamme,
Die der Mensch in den schaffenden Händen hält,
Der Herrscher aus Gottes Stamme,
Die uns befreit von Ruch und Ruß,
Die uns entsündigt der Lede Genuß,
Die uns erwärmt, die uns besündet,
Die uns von Pol zu Pol vereint . . .
Der reinen Flamme der neuen Zeit
Breiten wir grüßend die Arme weit!



Die Elektrifse

Adolf Münzer (München)

Der Kindergarten

Von
Theodor Andersen (Kopenhagen)

Wenn ich in meinem Zimmer auf dem Sofa liege und blaue Rauchringen in die Luft blase oder wenn ich auf einer grünen Wiese liege und den weißen Wolken nachsehe, die am Himmel dahinfliegen — dann geschieht immer eins von beidem: entweder verfallt ich in Gedanken oder — in Schlaf. — — — Vor einiger Zeit ging mir solch ein Gedanke durch den Kopf, der Gedanke zu einer kleinen Geschichte, es war vielleicht der originellste Gedanke, den ich je gehabt — er hatte nur den einen Fehler, daß er zu flüchtig war, denn als ich ihn schließlich niederzuschreiben wollte, war er davongeflogen, und ich konnte ihn nicht mehr erwischen.

Ich war einige Tage lang sehr nachdenklich, ganze Schaaeren von Gedanken flürrten auf mich ein, aber jeher eine Gedante, der entgegnete, der war nicht darunter, und es war ägerlich, auf solche Weise einen Gedanken zu verlieren, der keine paar tausend Kronen werth war. — Und doch bin ich sicher, daß er in meinem Gedächtnisloften war, ich konnte ihn nur nicht finden, aber eines schönen Tages, wenn ich vielleicht gar nicht an ihn denke, wird er zum Vorschein kommen. Ereignisse und Gedanken sollten zu Erinnerungen; sobald sie geboren sind, schlüpfen sie in den Erinnerungskasten, und wenn sie hart sind, so drängen sie sich von Zeit zu Zeit hervor, gerade wie ein Fisch, der seine Schnauze zum Wasser hinausstreckt. Wie solch ein Kasten eingerichtet ist, habe ich nie verstehen können, und ich glaube, auch die Gelehrten können es mir nicht erklären.

Man sollte meinen, es sei ein Kasten voll hunder Lappen; die Lappen sind die alten, hellen und dunkeln Erinnerungen; wenn man darin herumframt, kommen sie hervor, verlieren sich wieder, kommen zum zweiten Mal, oft kann man das, wonach man sucht, nicht finden, gerade wie ich meine Idee nicht finden konnte; aber ein anderes Mal kommt es von selbst, ohne daß man sucht. Woran das liegt, wissen weder die Gelehrten, noch ich — aber soviel ist sicher, daß es nun einmal so ist.

Ich fand ihn nicht mehr, meinen Gedanken. Und deshalb flüchtete ich mich eines Tages verweilt aus dem Arm der Stadt, auf's Land hinaus. Dort kam ich an einem Bauernhof vorbei, wo eine ältere Frau mit fünf kleinen Kindern, die ausfahen, als seien sie alle gleich alt, Ringel-Ringelreiben spielte. — Das fand doch nicht etwa Geschwitzer — Fünftlinge? — Nein, das sind sie nicht. — Dann halten Sie vielleicht einen Kindergarten? — Na ja — so kann man's an Ende nennen. — Die Frau war entschieden nicht sehr mittellosam.

Aber nebenan wohnte der Schenkwirth und während wir bekommen saßen und einige Gläser Baprrisches miteinander tranken, erzählte er mir die Geschichte.

— Kindergarten — sagte der Wirth — ja wohl, das paßt wie der Spund in's Faß, denn vor drei, vier Jahren, da wußten dort die Kinder empor, wie des Teufels Milchbottiche an einem Grabenrand. Die Leute hatten drei Töchter, drei lange, hochaufgeschlossene Mädels, und alle drei kamen in Dienst nach

Kopenhagen. Das sind nun so vier, fünf Jahre her. Aber etwa ein Jahr darauf, nachdem sie fortgegangen, wurden den Alten im Verlauf von wenigen Wochen drei kleine Straben zugeführt. Na, die Mutter meinte, sie hätten schon so viel Milch, wie die drei kleinen Biestrafen tranken, sogar ein bißchen mehr noch. Aber der Vater setzte seinen großen Tuf auf, spannte die Fuchsen vor, fuhr nach Stopenhagen und sagte sehr ernsthaft zu seinen Mädels, daß sie sich die Alm abgemöhnen müßten. Sie versprachen es ihm auch, alle drei, und der Vater fuhr wieder heim. Aber kaum ein halbes Jahr war vorüber, da wurde den Alten wieder ein Kleines zugeführt, und drei Wochen später nochmal eines. — Na, du lieber Gott, wir haben ja Milch genug! — sagte die Mutter. — Ja, aber ich will, daß die Mädels sich das abgemöhnen — sagte der Vater — setzte wieder seinen großen Tuf auf, spannte die Fuchsen vor und fuhr nach Kopenhagen. Aber die Töchter versicherten ihm einstimmig, das sie dies Mal vollständig ungeschuldig wären — das konnte der Vater sich übrigens an den Fingern abzählen. Das müßten zwei von ihren Freunbinnen sein, die die Kinder auf ihre Kosten betimgeschickt. Und das sei eine Frechheit ohne Gleichen. Das meinte der Vater auch. Hatten die Mutter meinte, daß die Kinder nun einmal da seien, könne man sie auch behalten, die armen Würrner könnten ja nichts dafür, daß ihre Mütter so durchtriebene Geschöpfe seien. — Wer die Mutter von dem einen der fremden Kinder war, ist nie aufgefärrt worden, aber beim andern hatte ich einen leisen Verdacht auf ein Mädchen aus hiesiger Gegend, und da ich zwei Jahre lang Gemeindegogt gewesen, besaß ich auch einige Uebung, ein Verhör anzustellen. Wie ich dann mal nach Kopenhagen kam, ging ich hin zu



Fritz Erlar (München)

So im Vorbergen wird angeblüht:
Der Wenzel ist glückselig, nimmt Bahier und reimt.
Schrittlich und mündlich wird fortgerändelt,
Wis man sich lebenslänglich fettereleimt.

ibr — sie ist Ladenmamsell im Besterbro, und da ich die Sache gleich richtig anpudete, erlaube ich denn auch sofort, daß sie gemeinen, die den Bauersleuten das Kind zugeführt. Sie meinte, es sei ja gleichgültig, ob diese drei oder vier Kinder bei sich hätten. Und zudem habe sie drei Bäter für daselbe, drei ordentliche Bärchen, von denen ein jeder, ohne zu wissen, daß es ihrer drei seien, eine anständige Summe zahle. Na, Moral zu predigen ist eines Schenkwirths Sache nicht, sonst wär's hier schon am Plage gewesen. Aber nach Hause ging ich und sagte zu unrem Bauersmann: So und so steht's. Es ist Christiniens Kind, das Ihr bei Euch habt, so eine Art gemeinschaftliches Kind, das drei Bäter hat. — Ein gutes Geschärr für Christine, denn um dem Einen nicht auf Kosten des andern Unrecht zu thun, löst sie alle drei bezahlet. Die Mutter meinte wie gewöhntlich, es sei trotz alledem das Beste, das Kind zu behalten, da es jezt so gut leunten und keinen Mangel an Milch hätten. Aber der Vater setzte seinen großen, grouen Tuf auf, spannte die Fuchsen vor, fuhr nach Kopenhagen und sagte zu Christine, das müße sie sich abgemöhnen. Sie versprach es und hat's bisher auch gehalten. — — — Sie müßen diese Geschichte jedoch nicht weiter erzählen — sagte der Schenkwirth — sonst könnten noch mehr Pflänzgen dieser Art in der Bauersleute Kindergarten kommen. (Deutch von Anna Jürgens)



Partei

Wiaat oder Perac —
Eines mußst Du schreiben;
Denn kein Handel findet statt
Zwischen den Parteien.

Schwarz und weiß vermene nicht,
Nenn' sie nicht gesprenkelt!
Ist doch nur der Höfswicht
Skeptisch angekränkelt.

Hier der Freund und dort der Feind,
Beide leicht erkenntlich:
Hüben alles wohlgemeint,
Drüben alles schändlich.

Dort ist Kein und hier ist Ja;
Kannst Du das Dir merken,
Gleich sind tausend Brüder da,
Dich im Kampf zu stärken.

Doch wenn zwischen Ja und Kein
Du Dein Keich gegründet,
Stillos steht Du dann allein,
Ewig unverbündet.

Nimmermehr in Keich' und Gled
Wirst Du kämpfen, siegen;
Nur auf eigenem Gebiet
Herrschaft Du verschwiegen.

In des Krieges Sturm und Brand
Kann Dein Chron nicht wanken;
Bist ein König ohne Land,
Doch auch ohne Schranken.

Ludwig Sulda



Winterlied

Nun liegt der Schnee auf unserm Haus
Und hebt sich an unsern Thüren,
Schon geht in seinem dicksten Flaas
Der alte Herr Pfarrer spazieren.

Da sind in unsern Hof geschneit
Des Sommers Abgesandten,
Ihr Antlitz blass, geflickt ihr Kleid,
Verfrorene Musikanten.

Der eine bläst die Klarinett,
Das klingt, als wollt' es klagen:
Ach wenn ich doch einen Mantel hätt',
Mich durch den Winter zu schlagen.

Die andern geigen weich und lind,
Als träumten sie von Lenzen,
Zuweilen raubt der Winterwind
Die schluchzenden Kadenz'en.

Es ist mit ihrer Melodei
Wie meines Herzens Minnen —
Längst zog mein Sommer ja vorbei,
Und immer noch klingt es drinnen!

Kevin Ludw. Schüding



Spätherbst im Gebirge

Im Hochwald herrscht Verlassenheit,
Sein Laub ist halb verflüchten,
Die Gänge sind schon angeflücht,
Der Sommer ist entwichen.

Wohl schimmert noch ein lüchtes Grün
Auf winternahen Hängen,
Und spätgeborne Welden blüß'n,
Die hin zur Sonne drängen.

Martin Greif

Wie ich Dichter wurde

Von Ernst Hardt

Den den vielen Schamhaftigkeiten meiner Jünglingsseele gehörte es auch, daß ich mich nicht gerne öffentlich zu meinem Beruf bekannte.

Das Adreßbuch gab also hinter meinem Namen mit nichten meinen Stand an, sondern es war dort zu lesen: Offiziersaspirant. Mythisches Wort! — Niemand weiß bis auf den Grund, was es bedeutet — und doch waren alle Leute höflich mit mir — besonders die preussischen Beamten. — Es klingt eben: Offiziersaspirant.

Dann kam jener Tag — ein neuer Mai war es. — Vor mir lag der Brief mit den steifen Lettern der Schreibmaschine: „Wir freuen uns, Ihnen mittheilen zu können u. s. w. Hochachtungsvoll! Die Redaktion“

Nachdem der erste Kausch sich ein wenig gegeben hatte, begann ich mein Leben zu ändern.

Mein Ordnen meines Schreibtisches kam mit ein Brief unter die Hände: In den Offiziersaspiranten Herrn Wichtig — ich sollte ja einer verläuterten Annäherung wegen an das Polizeibureau kommen Aber dieses Wort Offiziersaspirant . . . es trieb mir die Schamröthe in's Gesicht!

Ich härdete mich sorgfältig und machte mich auf den Weg. Der diensthabende Schutzmann war wieder sehr höflich und alles ging gut. Zum Schluß — ich mit etwas bestemmter Stimme: „Ich möchte noch bitten, meine Standesbezeichnung in der Polizeizeitung zu ändern: Ich bin nicht mehr Offiziersaspirant.“

Er sah mich erkannt an: „Was — Sie sind nicht mehr . . . ? (unhöflich) Was sind Sie denn?“

„Ich bin Schriftsteller!“

Mit gedehntem Blick und gedehnter Stimme: „Unter die Schriftsteller sind Sie gegangen . . . na, lieber was schreiben Sie denn?“

Stille.

Grob: „Lieber was Sie schreiben? Lieber Maschinen?“

„Nein.“

„Lieber Bilder, über Siguren?“ — „Nein.“

„Na was denn? Lieber was müssen Sie doch schreiben!“

„Lieber das Leben“

„Lieber das Leben!“ Lange Stille . . . er sieht mich fast misstrauisch an . . . plötzlich lächelnd: „Ah — so Geschichten schreiben Sie — so Romane?“

„Ich möchte bestig. — Er heugt sich über die Kiste, richtet sich jedoch wieder auf: „Sagen Sie mal, machen Sie auch Gedichte?“

Ich erthörend: „Jawohl — bisweilen . . .“

Er neigt sich wieder über die Kiste, dann aus tiefem Nachdenken: „Ja, leben Sie, wenn Sie auch Gedichte machen — dann sind Sie doch kein Schriftsteller, dann sind Sie doch eigentlich Dichter?“

„Ja, eigentlich bin ich Dichter.“

Er beginnt zu schreiben . . . plötzlich: „Ja, sagen Sie mal, haben Sie denn auch schon Bücher rausgegeben — sind Sie schon gedruckt?“

„Nein — aber ich werde es in allernächster Zeit — (schüchtern) ich weiß es seit heute!“

Er heugt sich über, ohne zu schreiben, und staart vor sich hin, dann langsam: „Wenn Sie aber noch nicht gedruckt sind, dann sind Sie doch noch kein richtiger Dichter — meinen Sie nicht?“

Keine Antwort.

„Nee, seh'n Sie, wenn Sie noch nicht gedruckt sind, kein einziges Mal, können wir Sie auch nicht als Dichter aufführen. — Was machen wir da nun? (träumend:) Kein eigentlicher Schriftsteller sind Sie nicht und kein richtiger Dichter sind Sie auch nicht . . .“



Lange lange Pause — ich kämpfte fast mit Chariton — er denkt und denkt, murmelt: „Gedruckt sind Sie nicht, gedruckt sind Sie nicht“ — plötzlich fährt er erleuchtet auf und sieht mich voll an: „Wissen Sie was, ich werde schreiben: Dichteraspirant — meinen Sie nicht?“

Mit jedem Traum erwünscht' ich heiß für meine Stirn das schlafne Reis

Die Reisegenossen

Vier fromme Leute fuhren über's Meer; wunderliche Gesellen, vom Winde aus allen Winden andere, roßbraun der eine, quittelgelb der andere, in scheidigem Kaffian der eine, in grauer Klutte der andere, jeder verschiedener Art, verschiedener Heimat, aber alle mit einem Ziele. Mönch war der erste, Derrwich der andere, der dritte Bonze, Brahmane der letzte. Sie dursteten nach erbaulichem Gespräch, aber es wollte keiner den Mund aufstun, denn sie waren voll Hofart.

Doch in der Frühe, wenn der Tag purpurn emporzoll, und am Abende, wenn er müde die Wimpern senkte, erhoben sich alle vier gleichzeitig zum Gebet.

Der Mönch schlug murrend sein Kreuz, im Kreise drehte sich heulend der Derrwich, summt verbeugte sich der Brahmane und glatt auf dem Boden drückte der Bonze die Nale.

Endlich eines Abends unterbrach der Derrwich das Schweigen. „Zu wem betet ihr?“ fragte er die andern. „Zu Gott!“ erwiderte der Bonze, „zu Gott!“ sagte der Mönch, „zu Gott!“ der Brahmane. Da reichten sie sich die Hände als Brüder.

Der Neumond war aufgestiegen und hing als glühende Scheibe über den Walfen.

„Gott wandelt über die Klut!“ begann mit Würde der Derrwich, „an seinem Turban leuchtet der Mond!“

„Du irrst!“ fiel verdrossen der Mönch ein, „keinen Turban einen güldnen Deligienstein trägt der Herr um's Haupt!“

„Einen Votoskranz trägt er!“ kreischte der Brahmane, „einen Kranz von Votos, weiß und buntend und tauendmal schöner als Dein lumpiges Scheinchen!“

„Gott luh euch verdammen!“ zeterete der Bonze dazwischen, „einen Jopf trägt der Herr, einen Jopf und blanke Schellen daran, die hingen und singen —“

Aber schon war ihm der Mönch mit der Faust ins Gesicht gefahren. Da wandte das Schiffsvolk sich ab und erhob die Hände zu den Sternen.

Eine Sehnsucht

„Und euch taugt einig Tag und Nacht.“

Sieh, wie die Zeit an der Wende heht ruht. In sonniger Klarheit Blickt sie des Weges zurück, den ein Jahrhundert sie ging. Heiße Ermüdung aber ergoß die Sonne den Gliedern.

Schattende Föhnung umspielt kühl ihr die Stirne erst heut. Aber es waren nicht Gluthen allein, vor denen sie Schutz suchte: Blendende Helle durchdringt quälend's Augen und Stirn.

Käthsel auf Käthsel enthüllen uns gläserbewaffnete Augen, Köfen den Stoff in die Kraft, klärten die Kraft durch den Stoff, Hallender Schrei durchbringt der Natur verborgensfe Tiefs.

Siegend verleiht ihr der Blick eigener Heiligkeit Wangen. Aber ein Tiefes der Seele, ein Dunkelstes, meldet sich, fordert, Daß auch ihm die Natur freundlich ein Gegenbild leiht.

Vieles erkannten wir moß; nun glauben wir Alles zu kennen — Scheu aber barg sich dem Blick nur des Geheimnisses Recht. Die wir so vieles gesehen, wir haben nicht alles das Viele,

Das uns unsichtbar umgibt, fören nicht, was für uns schwelgt. So viel Licht erst mußte der Geist durch die Welten ergleichen Eh' er das Dunkel entdeckt, das unsre Heiligkeit trägt.

Nein, nicht zeigt uns die Sonne allein, wohin wir gehören: Tief in das Dunkel hinein schießt seine Wurzel das Sein! Lehre Du strahlender Tag, uns neu des Geheimnisses Rechte!

Gib uns, o kommende Zeit, gib uns die Ehrfurcht zurück — S.



Aus der guten alten Zeit

Hauptmann: „Melde gehorsamt: mit unseren Leuten ist heute nichts anzufangen, die Kerls sind alle besoffen!“

Major (nach längerem Besinnen): „Besaufen wir uns auch!“

Max Hagen (München)

Die kleine Stadt

Niederländisches Idyll

Sei mir gegrüßt, Du kleine Stadt!
Wie war die Errettung lang!
Nun wird aus Rührung und Gefühl
Ein hoher Lobgesang.

Die Bahnhofstraße komm' ich her
Mit frohem Wanderschritt.
Aus jedem Fenster rechts und links
Sieh'n ein paar Augen mit.

Es ist so heimlich um mich her,
Und flüsternd zieht der Wind,
Beim Bäcker heult ein fetter Mops,
Beim Schuster plärrt ein Kind.

Der Ackerbürger Peter Stöhn
fährt seinen Dung hinaus.
Er sieht, ein Fräulein wundernetz,
Critt dort aus jenem Haus.

Und wie ich ihr in's Auge schau,
Da wird sie blaß und roth,
Sie eilt davon im Saufschritt,
Als grüßte sie der Tod.

Am Mühlensteich siehe ich,
Am Schlamme hocht ein Schwan.
Das hat die Stadterföhnerung
Dir, Aemster, angethan!

Mit seiner Pfeife Rentier Klöhn,
Den Sipsel im Genick,
Beschaugt sein Kohl- und Eschenland
Mit langem, strengem Blick.

Nun trinke ich ein schales Bier
Am Markt vorm gold'nen Stern.
Da drinnen brüllt der Sängerbund:
Das ist der Tag des Herrn.

Enteilsend wende ich mich fort,
Und sieh, ich bin schon „rum.“
Beim Bahnhoff treff' ich endlich auch
Das Bürgerpublikum.

Den Stadtrath Dröhn, den Rektor Stumpf,
Den Viecen Brauer Witt.
In einem Kreise edler Fran'n
Den Landwirthleutnant Schmidt.

Es faucht der Zug. Hinein, hinein!
Du kleine Stadt, ade —
Es rinnt manch' Wässerchen zu Thal,
Eh' ich Dich wiederseh'.

Marimilian Fuhrmann

Gedanken

Von Max von Seydel

Das einzige Geschenk, das die
Götter nie zurücknehmen, ist die
Dummheit.

Dynastisches Gefühl ist wie ab-
soluter Waldboden. Es kann nicht
wieder aufgeforstet werden.

Die Natur gewährt keinen Steuernach-
laß. Sie treibt alle Forderungen bei Heller
und Pfennig ein.

Er trägt sein Wissen, wie der Esel den
Mehlsack.

Es gibt eine Deferenz von oben herab,
wie sie z. B. Damen und Geistlichen er-
wiesen wird.

Dieser Historienmaler kennt die Welt-
geschichte nur vom Standpunkte eines
Schneiders.

Wir hatten neulich ein lebhaft bewegtes
Gespräch philosophischen Inhalts. L., ein
beschränkter Mensch, der zufällig in unsere
Gesellschaft gerathen war, geberdete sich
wie ein Hund, der zum ersten Male auf
der Eisenbahn fährt. Anfangs bellte er
heftig und störend in die Unterhaltung
hinein, dann ward ihm wiebelig im Kopf
und er war ganz still.

Die Geburt der Aphrodite läßt sich
künstlerisch darstellen, die Geburt der Pallas
nicht.



Im Besitze des
Herrn H. Rosner, Zeitz

Europa

G. Wrbn (München)

Die Fragen dritter Ordnung scheiden
wir aus unserer Betrachtung von vornherein
aus; wenn Sie eine solche Beantwortung
können, würde es Ihnen direkt abgenommen
werden: das sind nämlich Fragen, über welche
die Herren selbst noch nicht im Klaren sind!

Ich will Ihnen Beispiele geben:
Welches Buch der Institutionen haben Sie
am liebsten gelesen?"

Kandidat (nach langem Besinnen): „Das
erste!“

„Erlauben Sie
mich, Sie haben das
vierte am liebsten
gelesen! Dies ist
eine Examinations-
frage erfter Ordnung,
und ich würde Ih-
nen nicht rathen,
die Frage anders
zu beantworten!“

Eine Fragezwei-
ter Ordnung ist
z. B. die nach dem
Datum der Reichs-
verfassung. Eine
richtige Antwort
hierauf, und Sie
haben eine Ver-
schärfung der wei-
teren Fragen zu
erwarten.

Eine Frage drit-
ter Ordnung wäre
die: Was ist der
Staat? — Darüber
liegen sich die Her-
ren selbst noch in
den Haaren und
haben Sie nur das

Pech und bringen einem Gegner von Seydel
die Seydel'sche Definition, so sind Sie schon
per se geräthelt. Hier müssen Sie dem Herrn
Examinator Gelegenheit geben, sein Licht leuch-
ten zu lassen vor versammelter Commission,
und er wird Sie mit einer längeren Ausein-
anderlegung seiner Ansichten beglücken, ohne
daß Sie mehr als beistimmend mit dem Kopf
zu nicken brauchen!“

R. Sp.



Sinnige Betrachtung

Ein Mädchenherz und ein Särenszipinger,
Ein Wiedehopf und ein Tintenfinger,
Die Weisheit und das Bächlein im Thal,
Ein Leutnant und der heilige Geal,
Ein Schnaps und meine Tante Nöschen,
P-ning Hamlet und ein Spigenhöschchen,
Syracus und das Graphophon,
Die Influenza und Abfolon,
Der Durst und eines Vackens Blöße,
Der Nachhubm und die Derrolöhe,
Der Ruchschwanz und ein Bufenruh,
Ein Grassaff und des Sängers Kluch,
Ein Braubert und eine Löwentrage,
Ein Glühkrumpf und des Zahners Glage,
Bismark und das Cöchininduhm,
Die haben nicht viel miteinander zu thun.

Walter Barlan

Dieser Minister hat das Bischen Klein-
geld an Gedanken, das er hatte, längst aus-
gegeben und klappert jetzt nur noch mit
den ministeriellen Hausschlüsseln.

Das Beste, was der Mensch sein geistiges
Eigen nennt, lernt er nicht, sondern er hat
es. Was er lernt, wird nur insofern sein,
als er es in sich aufnimmt, es verdaut und
zum Bestandtheil seiner geistigen Persön-
lichkeit macht. Wwegen die meisten Herren
Gelehrten ihren Lernstoff zum breiten Maul
hineinfröhen, worauf dann am letzten
Ende der Lehrstoff glücklich wieder entleert
wird; ein Prozeß, bei dem sie ungeheuer
einsthäft dreinschauen.



Beim Repetitor

„Die Examinationsfragen theilen wir ein in
solche erster, zweiter und dritter Ordnung. Die
Fragen erster Ordnung müssen Sie unbedingt
wissen; die Fragen zweiter Ordnung sind
sakultativ, d. h. es schadet gerade nichts, wenn
Sie auf eine solche Frage Antwort geben können;
doch besteht in diesem Falle die Gefahr, daß
Sie von den Herren Examinatoren als Wunders-
thier angesehen und mit entsprechend schwereren
Fragen daraufhin bedacht werden.“

Eine neue Rubrik:

Elternmund

Der Kleine Fredi ist ein aufgewecktes Kind, und mehr wie das, er ist so recht das Produkt des fin de siècle-Zeitalters. Zu Weihnächten wird er acht Jahre. Er ist Vierteschner, sein Lieblingsbühler ist Tolski, unter den Malen bevorzugt er Jan Toroop und bedingungsweise Map Klingner.

Fredi haßt die Dummheit und die Verwerthe. Er ist ein strenger und aufmerksamer Beobachter und als solchem ist es ihm nicht entgangen, daß die Ueberhebung der Erwachsenen der ersten Jugend gegenüber geradezu unerträglich Formen angenommen hat. „Als ob sie nicht ebenso kindisch, häufig sogar noch drölicher und unverständlicher wären, wie wir — äufzerte er einmal mit einer gewissen Bitterkeit — die Zeitungen sollen doch nur endlich im neuen Jahrhundert ihre beliebte Rubrik „Kinder mund“ in's alte Eisen werfen, sie könnten ja zum Ersatz dafür den „Eltern mund“ sprechen lassen. Was da oft herauskommt, — ich habe mir einige solche Äußerungen der Curiosität halber notirt!“ — So sprach Fredi; hier sind seine Aufzeichnungen:

Aussprüche Erwachsener

Tante Laura meinte neulich: „Zeit“ ist doch das wundervollste Wort; weißt Du was, Rosa (das ist meine 25jährige Cousine), wie könnten den Tag benützen, und eine

schöne Partie machen! — Eine gute Partie war mir lieber! seufzte Rosa.

Ich erzählte neulich unserer Gouvernante, Papa habe von ihr gefragt, sie besitze einen gewissen Knecht! — Das fräulein lächelte schelmisch und erwiderte: Papa lügt, er heißt Kurt!

Der Papa eines meiner Freunde pflegt die Dienstmädchen mit handgreiflichen Galanterien zu verfolgen. Als ihm kürzlich seine Frau dieserwegen Vorwürfe machte, vertheidigte sich der Schwerversther: Was willst Du, ich gebrauche die Knecht für!

Mama erzählt von ihrer jungverheirateten Pensionarsfreundin Hermine, daß sie kürzlich mit ihrem Mann einen argen Zanf hatte. Zum Schluß setzte sie sich schmöllend in eine Ecke und rief: Ich hätte gute Lust, ihn mit dem Baron zu betrogen! . . .

Rosa, die älteste meiner vier Schwestern, sollte ohne Begleitung Notenumtauschen gehen. Papa fand gar nichts dabei, daß sie allein auf die Straße gehen soll. Mama dagegen meinte, es passe sich nicht und sie wendete sich an Papa: „Was soll sie denn nur thun, wenn sie so Gott will, Linc anspricht . . .?“

Einer der Schüler aus einer unteren Klasse frag seinen Papa: Woher kommen eigentlich die Kinder? — Der Storch bringt sie! antwortete der Vater. — So? — ver-setzt nach einer kleinen Weile der Schüler aus der unteren Klasse — und wer bringt

denn den Storch? Der Vater machte ein einfältiges Gesicht, stockte, und erst nach einiger Ueberlegung sagte er: Den Storch bringt niemand, denn der kann fliegen! —

Großmama sagte kürzlich von meiner Mama: Wie ähnlich sie mir wird, besonders die Nase hat sie von mir geerbt! — Ich fürchte, das ist auch die einzige Erb-schaft, auf die wir rechnen können! brumnte Papa in den Bart.

Einer Verwandten von uns wurde zu-geredet, sie soll sich nur verloben, wenn sie den Bewerber auch nicht sehr liebe. Eine Tante meinte: Siehst Du, ich habe meinen Mann zuerst auch gar nicht leiden können, und jetzt ist er mir schon ganz gleichgültig.

Paul v. Schönthan

□

Elsäßer = Französisch

Eine Mutter sagt zu ihrem Töchterchen: „Komm her, mon petit ange, je veux te parler von Kohnstale. So—o—o, et maintenant donne-moi un Kufel.“

Kleinigkeit

— Sehen Sie den Herrn dort drüben? Der hat sich in Amerika einen Namen gemacht!

— Womit?

— Als er von hier durchbrannte, hieß er Samuelsohn, jetzt heißt er Smith.

Neues von Serenissimus

Serenissimus (zu einem bekannten Zumoriten): „Sagen Sie mal, lieber Doktor, wie macht man denn eigentlich Wige?“



Rivalinnen

Siehst Du zwei schöne Frauen schon
Sich lächelnd die Hände reichen?
Siehst durch das Lächeln als Vision
Du nicht die Mordlust schleichen?

Siehst Du die blanke Streitart nicht
In ihren kleinen Händen,
Vereit, das holde Angesicht
Der Anderen zu schänden?

Nur die zur Häßlichkeit verdammt,
Die bilden eine Gemeinde,
Die schönen Frauen allesamt
Sind unversöhnte Feinde.

Kory Torosha

C. D. Gibson (Life)

Kräftigungsmittel

Als
für
Kinder und Erwachsene
unerricht

Dr. med. Hommel's Haematogen
Ungarn 8. 2.— 8. W. Depots in den Apotheken.
von ärztlichen Gutachten gratis und franko.

Herr **Dr. med. Paul Wiczorek** in **Kreuzenort** (Schlesien) schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen hat sich bei einem Säugling von 3 Monaten vorzüglich bewährt; die infolge Blutmangels und allgemeiner Schwäche zeitweise aufgetretenen Krämpfe liessen bald vollständig nach; es verschwand das blasse Aussehen, der Appetit wurde reger und die Gewichtszunahme überstieg jede Erwartung (in einer Woche 350 gr.). Haematogen verdient zweifelslos jedem ähnlichen Präparat vorzuzuziehen zu werden.“

Herr **Dr. med. Mäser** von **Morsky** in **Prinzerdorf** (Nieder-Oesterreich): „Die Erfolge mit Dr. Hommel's Haematogen übersteigen die weitgehendsten Erwartungen; es stellt alle bischen gegen Bleichsucht, Blauheits, Schwächheitszustände, Blutarmut etc. in Verwendung gestandenen Mittel in tiefsten Schatten, ja macht selbe ganz überflüssig. Ich verwende seither in allen hierfür geeigneten Fällen Ihr Haematogen fast ausschliesslich und ausnahmslos mit dem besten Erfolge.“

ist 70,0 konzentriertes, gereinigtes Haemoglobin (D. R. Pat. No. 81.291), Haemoglobin ist die natürliche organische Eisen-Eiweissverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel, Geschmackslos; chem. reines Glycerin 20,0, Malagawein 10,0. Preis per Flasche 250 g. Mk. 3.— in Oesterreich. **Nicolay & Co., Hanau a. M., Zürich u. London.**

Humor des Auslandes

Engländer: Wir haben auf der ganzen Linie gesiegt.
Pariser: Jawohl! — Auf der telegraphischen.

„Tausend Dank, Herr!“ sagte der blinde Bettler.
„Wie konnten Sie wissen, bad ich ein Mann bin?“ fragte der Wohlthäter erstaunt.

„Damen können nie so in Vorübergehen ein Gelbfild geben, die müssen immer erst lange Zeit machen, bis sie ihre Brille mit dann eine geeignete Blinze finden.“

Sehr gut lässt sich beurtheilen, welchen Grad von Liebe ein Ehemann für seine Gattin hegt, wenn man darauf achtet, in welcher Weise er bei Regenwetter den Schirm über sie hält.

Katzenjammer, Sobrennen, Magen etc. verhütet und vertreibt man mit Neuzeit: **HOFFMANN'S Verdauungsmittel**, Magnesia, Wismuth, Chlorat, Natron 60 Th., Manfrat, abend etc. bei auch in der beiliegend. Taschendose nur **HOFFMANN'S** Verdauungsmittel. Preis Mk. 1.40

krampf, Verdauungsbeschwerden dem besten Magenpulver der daungungspulver mit Pepsin kohlen-, u. phosphor. Kaik je 3, sind stets zu Diner, Souper, Kneipen, Org.-Schwacht 3 M., 125 mit Löffel, in den Apotheken ungenulper verlangen! Direct durch Storchapotheke, Dresden-A



Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr ein glückliches Familienleben resultirt, als man ahnt. Woderranges wahrgenommen oder befehrt wird, stüme man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit edelich erhaltenen Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0,80 franco als Doppelbrief.

PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.

'Naturheilstalt

Sanatorium i Ranges, Dresden-Radebeul 3 Aerzte.
Günst. Kurerfolge bei fast all. Krankheiten. Prosp. frei.

Bilz Naturheilkunde.

desies Buch der Naturheilkunde. 750000 Expl. verkauft. 2000 Seiten, 120 Abbild., Geh. M. 16.— durch Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhandl. Tausende Kranke verdanken dem Buche völlige Wiedergenesung

„VIOLACEA“

NEUESTES SAISON-PARFUM

Der Duft dieser Orchideenblüthen ist von entzückendem lang anhaltendem Wohlgeruch u. erinnert an Veilchen Goldlack.

F. WOLFF & SOHN HOFLEERARHTEN KAUFLERUNGEN & KARLSRUHE

zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen-, u. Friseur-Geschäften.

Kein eigenes Risiko aber HOHE PROVISION

(Minimum 50 Mark per Stück, zahlbar nach Eingang der Facturenbeträge) wird Jedermann für Vermittlung von Aufträgen in einer neuen konkurrenzlosen Schreibmaschine zugesichert. Gefällige Anfragen sub. Schreibmaschine n. 4. Propagandabureau von Ulrich Patz, Berlin-Friedenau.

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminem

„In 1/2 Jahr über 1/2 Mill. versch. Gebläse (Horn, Trompete, Klarinette, Fagott, Basson, etc.)

Kikol!

wird stannenswerth mit 17 Jahren Flotter kräftiger

Schnurrbart
gogen Nacian. Od.-Leib. V. 3.— Mk. im Gebrauchsanweisung nur echt bei **F. Kiko, Herford, Parf.-Fabrik.**

Dr. J. Schanz & Co. Patente

Gebrauchsmuster und Warenzeichen Erwirkung und Verwertung Ankauf von Erfindungen Weltgehende Vergünstigungen Auskünfte kostenlos

KATALOG VON PHOTOGRAVUREN MIT 333 ABBILDUNGEN

PREIS 1 Mk. FRCO. GEGEN EINSENDUNG VON BRIEFMARKEN

HÖWY Ku. K. Hof. PhotoRAF. WIEN I. GASSE 31.

E-T-A-U-S-E-N-D

Einakter

bietet inhaltlich beschrieben für 1 Mark 25 Pfennig

der „Hauptführer“ des Theaterverlag

E. D. U. A. R. C. H. B. L. O. C. H.

Berlin C. 2. Brüderstr. 1.

BRUNNEN

Durch Besondere Stellung in öffentlichen Unterricht

J. Simon
geschickter Buchverleger
BERLIN O. 27.

„JUGEND“

Inseraten - Annahme durch alle Annoncen-Expositionen sowie durch G. Hirth's Verlag in München-Leipzig.

Inserations - Gebühren für die 4gespalte, Nonpareilzeilen oder deren Raum Mk. 1.—.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungs-Expositionen entgegen genommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.— (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland Mk. 4.50, ins Ausland Mk. 5.—). Preis pro 2 Monate Mk. 2.—, für 1 Monat Mk. 1.—; Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg. excl. Frankatur. Preis für Oesterreich-Ungarn pro Quartal fl. 2.70, incl. Stempel u. Porto.

Soeben erschienen:

SPHINX

30 KUNSTBLÄTTER
nach Zeichnungen von
FIDUS
•••••
•••••
u. **DIENEBACH**

Preis:
In eleganter Leinwandmappe 6.— M.
VERLAG VON
C.A. SCHWETSCHKE u. SOHN
BERLIN W 7 9

Sozojodol- (patentmäßig geschützt)
entfernt in kürzester Zeit den
Schnupfen-Pulver
Schnupfen (auch **Stockschnupfen**)

bewährt sich ferner gegen veraltete Nasen-Rachen-Katarrhe, üblen Geruch aus Mund oder Nase, befehlt beim Schlafen das unangenehme Schnarchen.
Aerztlich sehr warm, auch gegen andere Erkrankungen der Nase und des Rachens empfohlen. — Zu beziehen durch die Apotheken: 1. Dose 50 Pfg., 1/2 Dose 35 Pfg.
Alleiniger Fabrikant: **H. Trommsdorff**, chemische Fabrik, Erfurt.
(Zusammensetzung: 7% dijodparaphenolsulfos. Zink, Menthol und Milchzucker.)

Humor des Auslandes
Auf einem Maskenballe
Herr zu der Dame, die einen grossen Mangel an Bekleidung zur Schau trägt: „Was stellen Sie denn eigentlich vor?“
Dame: „L'exposition universelle.“
— (Journal amusant)

Sanatogen

Hochbedeutendes Kräftigungsmittel namentlich bei **Verunsinnung**.
BAUER & CO., BERLIN S.O. 16.
Von Ärzten ständig begutachtet.
Anführende Büttelungen und Vergleiche gratis und franko.

Psyche, Character, den trüben Menschen zu glänzender, d. einzig. Bandh. (Dr. Graf); der Weltfere der Photograph, P. P. Liebe, Augsburg 1

Gute Originale

Gedächtniß.

„Vom Fels zum Meer“, schreibt in Heft VI 1899:
Pöhlmann's Gedächtnislehre wird allseitig warm empfohlen. Sie ist nicht bloss auf stufierte Leute berechnet, sondern wendet sich auch an den Kaufmann und den Autodidakten. Pöhlmann verspricht keinen Nürnberger Trichter; im Gegenteil, er betont wiederholt, dass ohne Übung eine Entwicklung und Stärkung des Gedächtnisses unmöglich sei, aber welcher vernünftige Mensch würde nicht gerne eine verhältnissmässig kurze Spanne Zeit diesen Übungen obliegen, um sich dann Zeit seines Lebens ein treffliches Gedächtnis zu sichern. Die Schnelligkeit, mit welcher Pöhlmann's Gedächtnislehre sich überall Eingang verschafft hat, und der Enthusiasmus, mit welchem ihre Anhänger, die den verschiedensten Ständen und Nationalitäten angehören, davon sprechen, ist ein herabes Zeugnis ihres Wertes.“ Prospect (deutsch, engl., franz., ital. oder holl.) mit zahlreichen Zeugnissen und Zeitungserwähnungen gratis und franko durch
L. Pöhlmann, Finkenstrasse 2. München A. 60.

Erven Lucas

Bols

Amsterdam
HOLLANDS älteste
Liqueur-Fabrik gegr. 1575
Hauptbureau für Deutschland:
Berlin w 8 Friedrichstr. 109.
Man verlange ausführliche Preisliste.

Arzt (aus dem Krankenzimmer kommend): Ihre Frau darf also heute kein Wort sprechen; lassen Sie das ja nicht außer Acht!
Gaiite (ärgern): Ach, mein beiter Herr Doktor, möchten Sie ihr das nicht lieber selbst sagen?
— (Chicago News)

„Mein Papa ist viel klüger als der Deine,“ sagte Wallie, „er schreibt Gedichte.“
„Oh, mein Papa ist viel klüger als Deiner, er schreibt keine.“
— (Harper's Bazar)

Lucy: Dieser Fende! — Du hat er uns also Peiden seine Viehe gehoren?
— Wenn wir nur etwas recht Durcharbes einleie, womit wir uns rächen könnten.
Jenny: Halt! — Ich habe eine Idee. — Du mußt ihn beiraten! (Comic Sketches)

„Also, Mary, hat der Fleischer keine Schweinebären gehabt?“
Kleines Mädchen (zum ersten Male auf dem Markt gehend): „Ach Mama, ich wollte so gern sehen, ob er Schweinebären hätte, aber er hat so hohe Stiefel angehabt.“
— (The Petit Bica)

Notiz!
Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Otolia Gräfin Kraszewska** (München).

1847/11

Rheinveilchen

Beliebtestes Modeparfüm der feinsten Kreise PARIS & LONDONS.

FERD. MÜHLHENS KÖLN. N 4771

Hollieferant S. M. des Kaisers v. Russland

Magere erlang. harmon. Körperfülle n. Schönh. d. Formen dch. die glänzend bewährte, ärztl. erprobte u. empfl. Eutrophia-Tabletten, D. R. P. 1. Dose 2.20 M., Prop. 20 Pfg. — Kosmet. Anstalt „Eutrophia“, Leipzig 72.

Schreibmaschine „KNEIST“

B.R.P. No. 7829. 690952. 97004
Sollt u. sauber gearb. — vorbildl. einf. — schöne Schrift — leicht z. handhaben — sofort z. erlernen — vorzügliches Abzügen. Preis je 75.00 u. 80.00.
— Beschreibung m. Zeichn. grat. u. fre. Die Kneist wird acht Tage auf Probe gegeben.
Schreibmaschinen und Erste deutsche Wirtschaftswaren-Fabrik
Wunder & Kneist, Hannover.

Datent-Bureau München
G. Debreux Brunstr. 9
Ausf. Prospekte gratis.

Technikum Mittweida.

Königreich Sachsen.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- und Maschinen-technik
Programme etc. kostenlos durch das Secretariat.

Vorbereitung auf das Abiturienten-, Primar-, Fährichs-u. Freiwililigen-Examen, rasch, sicher, billigt!
M. A. Director, Dresden S.

Billige Briefmarken Preisliste gratis sendet **AUGUST MARBES**, Bremen.

Aramint Feinster Eikör Aramint-Eikörfabrik, Leipzig

äusserst praktisch, um Künstler-Farben-Tuben leicht und vollständig auszuspressen. M. 6.— franco p. Nachfr.
Aug. Leonhardi, Dresden, chem. Tintenfabriken, gegr. 1826
Erfinder des „Atral“ (vollkommener Ersatz für chines. Stück-Tasche). Stets flüssig.

Illustr. Briefmarken-Journal. Verheissene u. einzige Buchh.-Ztg. der Welt, die in jeder Nummer wertvolle Gesandtheiten gibt und monatl. 2 mal erscheint. Mithridat. (10 Hefen) 1.50 M., Probe-Nr. 10 Pfg. (10 Hefen) franco von **Gebrüder Senf, Leipzig.**

EINBANDECKEN UND SAMMELMAPPEN ZUR „JUGEND“
à Semester Mk. 1.50
sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen.
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN & LEIPZIG.

Humor des Auslandes

Neue Definition von Strategie
Die Wissenschaft, die Armeen in den Schussbereich der feindlichen Kanonen zu bringen. (Achtlosen Globe)

Mutter: Zu diriff den Großvater nicht verpöten, Tommy; graue Haare muß man achten und ehren, das weißt Du!

Tommy: Aber, Mama! Das laßt ich doch nicht. Großvater hat ja gar ein tüchtiges Haar mehr. (Sie Hopkins Bock)

A.: Mein Buchhalter hat mich doppelt reingelegt, er ist mit meiner Kasse und mit meiner Frau durchgebrannt.

B.: War, scheint's, ein doppelter Buchhalter! (J. Braak)

Eine Palmengruppe bestehend aus 6 gesunden, fehlerfreien, schönen Palmen für zusammen Mk. 6.—

Eine Blumentenschiffung bestehend aus Palmen und anderen für den Blumentisch geeigneten blühenden und Blattpflanzen, zusammen 12 Exemplare für Mk. 6.—



Araucaria, die so sehr beliebten Zimmerschmuckpflanzen, junge, gesunde, tüchtige Exemplare, 2 Stück Mk. 1.50 mit genauer Anleitung wie Araucarien gesund zu erhalten und im Zimmer als statliche Blumen heranzuziehen sind.

Cocos-Palme, die schönste, existierende feinfiedrige Palme; gesunde, fehlerfreie Exemplare Mk. 1.60, zwei Stück Mk. 3.—

Pontische Azalee, jener wunderbare, allbeliebte Goldblütenbaum, kräftige, buschige Exemplare mit 50 bis 60 Knospen Mk. 1.25, — zwei Stück Mk. 2.40 — drei Stück Mk. 3.50 — fünf Stück Mk. 5.—

Fliederbäume, Grosse Freude bereitet es, im Winter einen Fliederbaum im Zimmer zu besitzen, der Blätter und Blüten treibt. 1/2 bis 1 m hohe Fliederbäume in Töpfen, eine kräftige, gesunde, knospike Ware, Mk. 1.25 — 2 Stück Mk. 2.40 — 3 Bäume Mk. 3.50.
Künstlicher zusammengestellte, an der Wand zu befestigende oder in Vasen zu stellende, 1 m hohe, 70 cm breite

Makari-Strauss-Arrangements aus tropischen Gräsern, getrockneten Palmenblättern, amerikanischen Silber-Pampas-Weiden, Mohlblüten und anderem ausserlesenem, natürlich getrockneten Pflanzenmaterial. Zwei solcher Arrangements für zusammen Mk. 3, mit 2 eleganten, darüber Vasen zusammen für Mk. 5.—
Unsere Makari-Strauss-Arrangements wurden mit der grossen, goldenen Medaille, der höchsten Auszeichnung, prädestiniert. Versand während der letzten 12 Monate: 25,000 Sendungen.

M. Petersheim's Blumengärtnerei, Hoflieferant Erfurt, gegründet 1815

Der Versand geschieht selbst bei strenger Kälte. Für gutes Eintreffen einer jeden Sendung wird garantiert.

Braut- Seidenstoffe
in unerreichter Feinheit, als auch das Beste in weißer, schwarzer und farbiger Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Garne-Preisen meist- und vornehmlich an Private porto- und abfrei. Zahlreiche von Auermanns-Gebrüder. Sonstigen besten bündigen Ziele-Werter: 2.000. Schreibart. u. d. Seiden-
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich, (Schweiz) Königl. Hoflieferanten.

Verlangen Sie
meinen künft. Statuten, zweite ergründete Ausgabe, über interress. Bücher aus den verschieden.
Inquisition.
Hexenprozesse.
Strafen.
Flagellantismus etc.
Branco gegen Einfuhrung von 50 Pf. in Verkauften
H. R. DORR, Dresden, Schreiber, 5.

Als **FEST- und GELEGENHEITS-GESCHENK** empfehlen wir die gebundenen
*** Semesterbände der „JUGEND“ ***
1896 Band I/II, 1897 Band I/II, 1898 Band I/II, 1899 Band I/II.
Jeder Band in elegantem Leinwandband Mk. 8.50
(In Folge Nachdrucks verschiedener Nummern sind jetzt wieder sämtliche bisher erschienene Bände der „Jugend“ zu haben.)
LIEBHABER-AUSGABE 1898 Bd. I/II, 1899 Bd. I/II geb. à M. 17.50.
München & Leipzig G. HIRTH'S Kunstverlag.

PELIKAN-FARBEN
in Tuben, Porzellan-Näpfen und festen Stücken entsprechen den höchsten Anforderungen. Feinste Marke Künstler-Wasserfarben für wertvolle künstlerische Arbeiten. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Behörden, Schulleitungen und Künstlern sendet auf Wunsch Prospekt, Farbenkarte und Original-Proben kostenlos!
Alleiniger Fabrikant:
Günther Wagner
Künstlerfarbenfabriken Hannover und Wien
ggr. 1838 19 Ausz.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
R. WOLF
Magdeburg-Buckau
Locomobilen
→ von 4-200 Pferdekräft
sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen für
Industrie und Landwirtschaft.
Export nach allen Welttheilen.

Wer ???
kräftig erblen
Schnurrbart
wünscht, sende seine Adresse, F. Kiko, Herford, Teitung gratis u. franko.

*** Weibliche und männliche Akt-Studien**
nach dem Leben Landschaftsstudien, Tierstudien etc. Grösste Collect der Welt. Brillante Pro-Collect. 100 Mignons und 3 Cabinets Mk. 2.— Catalog gegen 10 Pfg. Marke.
Kunstverlag „MONACHIA“
München II (Postfach).

C. G. Kämmerer's Toilette-Fettseifen
Soll ich 40 Jahre die besten und bewährtesten

Kämmerer's Palmittinseife * rein u. mild, das Stück. (ca. 100 g) 20 Pf.
Kämmerer's Toilette-Fettseife No. 1543 im feinen Parf. d. St. (ca. 100 g) 25 Pf.
Dessavia-Blumenseifen ** in den beliebtesten Blumengerüche, der Carton enth. 3 Stück = Mk. 1.—
Kämmerer's Blumenseifen * mit hochf. Parfüm u. eleg. verpackt zu 50 Pf., 75 Pf. u. Mk. 1.— das Stück.
Kämmerer's Veilchen- ** Seifen im bicromat. im Geruch, zu 50 Pf., 75 Pf. u. Mk. 1.—

OSCAR CONSÉE
GRAPHIK KUNST-ANSTALT MÜNCHEN
SPECIALITÄT: ADRIAN-PROFIL, ZITRONEN-PROFIL, CHROMOTYP
12 GOLD-MEDAILLEN LICHTDRUCKEREI, STYROPOR-LEBEN, PASSELL-GRABER, GALVANISIERUNG, SALVATOP-PLASTIK
Auskünfte, Proben etc.

Victoria- Phonograph A.

zur Aufnahme und Wiedergabe
**Phonograph-
Automaten.**

Klarereine Wiedergabe, kein Kreischen,
kein Blechgeräusch.

**Einfachste Behandlung.
Eigene Patente.**

Original-Walzen

bespielt mit Orchester und Gesang-
Vorträgen.

(Verlange Gratis-Verzeichnis.)

Eigene Werkstätten

für Phonographen, Phonograph-
Automaten und Walzen.

Eigene Edelsteinschleiferei!

für Aufnahme und Wiedergabe!
Nur Membranen mit besten
härtesten Edelsteinen ver-
sehen, gewähren beste Aufnahme
und beste Wiedergabe!

Glassteine und Stahlspitzen sind
werthlos Spielereien.

Eigene Aufnahme-Räume

zum Bespielen der Walzen.

Nur Grossverkauf.

in der Fabrik.

Einzelverkaufsstellen

in Breslau vorläufig:

Adolf Heinrich jr., Ring Nr. 52,

Naschmarktsseite.

Richard Fiedler, Albrechtstr. 10,

H. Meinecke jun., Weidenstr. 20.



Paul Käth

Älteres Sach!

Direktor: Sie wünschen?

Schauspielerin: Ich will jetzt auch den Hamlet spielen!

Direktor: Liebes Kind, ich will Ihnen was sagen: Spielen

Sie Hamlets Vater!

Victoria- Walzen!

Man lasse sich zur Wiedergabe
von Musikstücken u. s. w., auf dem
Victoria-Phonographen, nur

Victoria-Walzen

aufgeben, da leicht durch eine schlechte
Walze die Güte des Victoria-Phono-
graphen, sowie unsere Victoria-
Walzen in Zweifel kommen können.

Victoria-Walzen,

hergestellt in eigenen Werkstätten
nach genauem Edison-Receipt, wobei
aber feinere und somit auch theuere
Materialien genommen werden, als dies
von Amerikanern und Franzosen ge-
schieht, sind das Beste in dieser
Form, und ist dies bereits durch die
Massenbezüge von Wiederver-
käufern, welche auch Walzen
bespielen lassen, zur Genüge
bewiesen.

Phonographen-Abtheilung
der Breslauer Wassermesser- und
Eisenbau-Werke A.-G.
vorm. H. Meinecke,
Breslau-Carlowitz.

Einzelverkaufsstellen

in Breslau vorläufig:

Adolf Heinrich jr., Ring Nr. 52,

Naschmarktsseite.

Richard Fiedler, Albrechtstr. 10,

H. Meinecke jun., Weidenstr. 20.

Nur Grossverkauf

in der Fabrik.

Einj.-Institut Dr. Harang's, Halle 8. Vorber. z. Einj.-Primaner, Abitur.-Examen. Seit 1894 bestand. 163 Schüler, dar. 114 Einj. — 46 Pensionäre. Prosp.

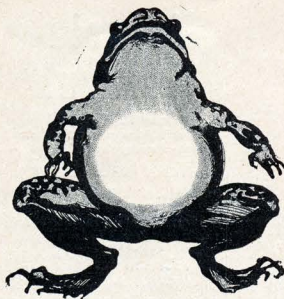
HERZ SCHUHWAAREN
mit dem „Herz“ auf der Sohle

anerkannt
bestes
Fabrikat.

berühmt durch
SOLIDITÄT
ELEGANZ und
vorzügl. PASSFORM

En gros von der
FRANKFURTER SCHUHFABRIK, A.G.
vormals **OTTO HERZ & Co.**

Jedes Paar trägt
die Schutzmarke
„Ein Herz“
auf der Sohle.



M. Feldbauer

Die glückliche Frösch

Was hamme's doch die Frösch so gut,
Die Frösch in ihre Teide;
Die sibe mit ihm kalte Blut
Im Wasser d'rin und kreisde.
Sie hocke in dem Schilfrohr d'rin
Un uff de Wasserpflanze,
Sie quakse her un quakse hin
Un freisse Wasserwanze.

Sie wisse nie von Politik
Un zahle aach kaas Steuern,
Un brauche euch, deß is e Glück,
Im Winter net zu feuern.
Sie wisse nir von Sonntagsruh,
Von Kerch nir un von Paffe
Un duh'n euch 's ganze Johr dazu
Aach in der Woch nie schaffe.

Unnasszgebliche Vorschläge

- zur zeitgemäßen
Umwandlung der Schiller'schen Verse
Die schön, o Mensch, mit Deinem Palmenzweige
Stechst du an des Jahrbunders Fleize
In edler, stolzer Männlichkeit!
- *
Die schön, o England, mit Lydditgranaten
Vollbringst du des Jahrbunders heftige Thaten
In edler, stolzer Männlichkeit!
- Die schön, o England, mit Dumdum-
geschossen
Treibst mit dem Völkerecht du schöne Pfaffen
In edler, stolzer Männlichkeit!
- Die schön fuhst Du ins Feuer die Kofonne,
O Prinz von Wales, zu des Jahrbunders
Wonne,
In edler, stolzer Männlichkeit!

Wie schön, o Mauffsier, mit de
Gergkanonen
Jagst du zu des Jahrbunders fernsten Zonen
In edler, stolzer Männlichkeit!

Wie schön, o Wäffte, in deine Kasematten
Kriechst du in des Jahrbunders Adenschnatten
In edler, stolzer Männlichkeit!

Wie schön, o Metkuen, mit des Sieges
Rummel
Verträumt du des Jahrbunders letzten
Stumme
In edler, stolzer Männlichkeit!

Wie schön, o Satacre, mit dem blut'gen Nase
Stechst du an des Jahrbunders letzter Pfafe
In edler, stolzer Männlichkeit!

Wie schön, o Guller, mit dem Lorbeerkranze
Stechst du auf des Jahrbunders letzter Schanze
In edler, stolzer Männlichkeit!

Wie schön, o Chamberlain, in deiner Schande
Stechst du an des Jahrbunders Rande
In edler, stolzer Männlichkeit!

Mit aufgeschloffenem Sinn, mit Geistes-
fülle,
Voll milden Ernsts, in thatenreicher Stille,
Der reiffte Sohn der Zeit! Kassar

Die Originale

DER IN DIESER NUMMER ENTHALTENEN ZEICHNUNGEN SOWOHL, ALS AUCH JENE DER JAHRGÄNGE 1898 UND 1899, SOWEIT DIESELBEN NOCH VORHANDEN, WERDEN KÄUFLICH ABGEGEBEN. „JUGEND“.

Originelle Entwürfe

zur Verwendung für Anzeigen passend,
kaufte leichtfertig und erbittet zur Ansicht:
Ulrich Patz, Berlin-Friedau.

Patent (besagte) und vorerfindet
Patent grundrechtlich
P. Reichhold Ingenieur
BERLIN Luisen-Str. 24 HAMBURG BÜSSELDORF

Für Orchester, Schule u. Haus.



Musikinstrumente
Jul. Wehr, Zimmermann, Leipzig.
Geschäftshaus: S. Petersbg., Moskau, London
Illustrierte Preisliste frei.

Verlag von
E. HEBERLAND
LEIPZIG.
Probefreie SOFF
DÄNISCH 10 Mk. PORTUG. 10 Mk.
HOLLAND. 10 Mk. RUSSISCH 10 Mk.
ITALIEN. 10 Mk. SCHWED. 10 Mk.
GRIECH. 10 Mk. SPANISCH 10 Mk.
LAT. 10 Mk. UNGAR. 12 Mk.

Zur gefl. Beachtung!

Die **fashings-Nummer der „Jugend“ Nr. 9.**

erschien im Februar 1900 und zwar im Gewande **Talenspiegel, Hans Sachs'scher Schwank, und anderer altdeutscher Hanswerk und Schelmgeschichten.** Allen Vorbeholden, Dänlichen, Bannassischen, Lächerlichen, Unverschämten der Neuzeit soll mit den frischgeschliffenen Prisen der „guten alten Zeit“ ein Ordentliches versetzt werden.

Diese Sonder-Nummer der „Jugend“ wird wieder in der Art der bisher erschienenen Sonder-Nummern der „Jugend“ ganz besonders reichhaltig ausgestattet, also dass eine Preiserhöhung eintritt.
Bestellungen nehmen schon jetzt alle Buchhandlungen, Zeitungsverkäufer, sowie der unterzeichnete Verlag entgegen.

G. Hirth's Verlag, München.

Hammond

freit aus beste Schnellschreibmaschine.
Sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; automatischer Abdruck, kürzester Tasteniederdruck, daher grösste Schnelligkeit (Record 12 Buchstaben pro Sekunde), bequemste und weitgehendste Anwendung. Grösste Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania Eisenbahn-Ges. 500 Maschinen. Chicago- und Boston-Unterrichtsbehörde je 100. Fr. Krupp-Essen 70. Prager Eisen-Industrie-Ges. 100. Preise 450 Mk. u. 350 Mk.

Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Schweiz;
Zweiggeschäft: **FERDINAND SCHREY** Zweiggeschäft:
Wien I, Kärntnerstr. 26 Berlin SW. 19. Basel, Steinhilberstr. 16.

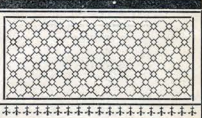
Künstlerpinsel „Zierlein“.



Fastlich wie Borstpinsel,
zart wie Haarpinsel.
Prüfte vom Meiste
D. R. G. M. No. 832305.
In ges. gesch. Verpackung
D. R. G. M. No. 688444.
Garantie für jeden Pinsel.
Zierlein haben in allen Mal-Utensilien-Handlungen.
Prospecte gratis.
Vorzügl. u. ehrenvollste Beurteilungen seitens einer grossen Anzahl der hervorragendsten Akademie-Professoren und Kunstmalers.
Gebr. Zierlein, Pinselfabrik, Nürnberg.
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.

Tüchtige Dekorationsmaler
gesucht. Brückmann,
Boysen & Weber, Eberfeld.

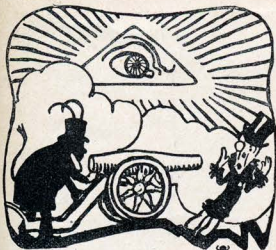
Photos (Halbtinte), Stat. nt. 50 Wirtshausstr. 50 A. Agenzia Fotografica Casella 9, Genoa (Ital.).



JEDERMANN KANN PHOTOGRAPHIEREN.

Illustration of a woman with a camera and a list of locations:
GÖTTINGEN
HAMBURG
LEIPZIG
MÜNCHEN
NÜRNBERG
POTSDAM
STUTTGART
WÜRZBURG
ZÜRICH

EMIL WUNSCH
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR
PHOTOG. INDUSTRIE
REICK DRESDEN



Mr. Chamberlains Vision

Mit Höl! und Himmel im Complot
Der Bur steht ohne Zweifel: —
Sein Füllherr ist der liebe Gott,
Sein Kanonier der Teufel! F. v. B.

Prosit!

Die „Jugend“ schrieb mir: Liebster, sende
Ein Lied uns zur Jahrhundertwende! —
Da wogte mächtig mir die Brust:
Theils regte sich die Dichterlust,
Theils mahnte die Gewissenspflicht:
„Jahrhundertwende ist noch nicht: —
Erst wenn das Säkulum zu Ende,
Begehrt man die Jahrhundertwende.“ —
So fann ich hin, so fann ich her,
Denn nicht zu dichten fällt mir schwer,
Doch dich! ich niemals gern in's Blaue
hinein, in's Schwanken-Ungenaue.

Seidem jedoch der Bundesrath
Durch einen Ukas kund es that,

Daß: wer bis Hundert zählen will,
Nach neunundneunzig schweige still —
Mit andern Worten: daß vorbei
Das alte Säkulum jezt sei —
Seitdem der Bundesrath gesprochen,
Muß ich den Zweifel unterjochen.
Ich mach' in'schuld meine Hände —
Wohlan denn: Proßt! Jahrhundert-
wende!
Bohemund

Klassische Zeugnisse

(Zum Burenkrieg)

„Wie farbte nackte, faule Polstir
Das, was sie schaffte, mir so herben Wunden.“
(Shakspl., Heinrich IV., I. 1. 3)

o lässige, faumfelige Kriegesudr!
Wie sind wir eingezgt, und rings umsäum,
Ein Nudel scheues Wild aus England!
(könig Heinrich VI., I. 4. 2)

Marforio und Pasquino

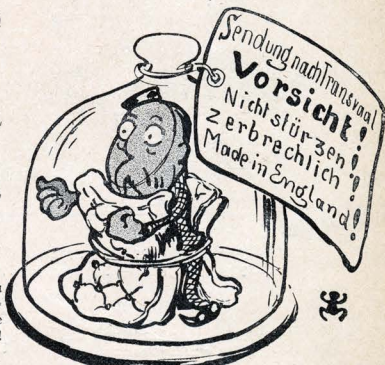
Marforio: Die Engländer berichten schon
wieder, daß sie anderthalb Cote und Verwun-
dete haben, daß die Buren aber „erhebliche
Verluste“ erlitten. „Erhebliche“ Verluste!
Was soll man sich nur dabei denken?
Pasquino: Ganz einfach! Verluste, die
sich wieder erheben und weiterstießen.

Scherzfrage

„Neden ist Silber, Schweigen ist Gold,
was ist aber Lügen?“
Antwort: „Zeitamma!“

Kunstnotiz

Der erfolgreiche jährliche Bühnendichter
Quetscher, der augenblicklich wieder an einem
antiken Drama schreibt, lecht so sehr in Stoff
und ist so sehr bei der Sache, daß er statt
„Apollodor“ regelmäßig „Apollo d'or“ schreibt.



Zittre Transvaal!

(Zeitungsachricht v. 18. Dezember: Der
Herzog v. Connaught stellte ein erneutes
Gesuch um Verwendung im Kriegsdienste. Das
erste war abschlägig beschieden worden, da
General Buller erklärt hatte, er könne keine
Verantwortung für das Leben des Prin-
zen übernehmen.)



HENKELL- TROCKEN

hergestellt aus erlesenen
Weinen der Champagne.



Beim Taufschmaus

Paul Rieth (München)

Hausfrau (zur Amme, die den Gänsebraten herumreichet): „Minna, geben Sie dem Herrn Leutnant die Brust!“
Minna: „Aber — Madammeken!“ —

Eugens Lohn

Wie ein Leu thar er den Mund auf,
Hat ihn mächtig voll genommen,
Und ein gutes Kumundszeugniß
Hat er von den „Times“ bekommen,

Weil in seiner Floren-Nede
Er mit schärfster Kritisierung
Und Berseferwuth zerpflichtete
Die Projekte der Regierung.

Und er ließ's mit heiterem Schmunzeln
Und bemerkte, wie sters, so richtig:
„Ja, im eignen Vaterlande
Weiß man nicht, wie sehr ich richtig!“

Doch ich brauch aus der Philister
Tadel mir nicht viel zu machen,
Wenn nur die am Strand der Themse
Ueber meine Wige lachen.

Auch vom Lande der Franzosen
Ward mir Beifall zugewunken,
Auch die Russen sind im Geiste
Mir schon oft an's Herz gesunken!

Mögen deutsche Patrioten
Streng auch meine Haltung rügen,
Sei's! Der Mehrheit von Europa
Macht der Eugen doch Vergnügen!

Hermann



Der Wunsch ist des Gedankens Vater

Söhnchen: Papa!
Vater Kommerzienrath und Zeitungs-
verleger: Was willst Du?
Söhnchen: Hier steht: A basso porto.
Was heißt das?
Vater: Nieder mit dem Porto!!

Man melde, Chamberlain, der Ober-
Jingo, sei von der Dübliner Universität zum
Doktor des Rechts promovirt worden.
Offenbar würde der Titel „Doktor des Rechts“
für den Mann mit dem einseitig ent-
wickelten Eigenthumsbegriffen besser passen.
Oder wie war's mit einem neuen Titel nach
preußischem Muster: Dr. Jingo?

Die neuesten Kriegsdepeschen

Ladysmith ist entsetzt von der Hilfsaktion
des Generals Buller.

Aus Kimberley wird gemeldet: Die Be-
schickung der Buren dauert fort. — Rhod-
es allein demontirt täglich eine ganze
Batterie Selt!

Das neueste amtliche Telegramm aus
Masafinj vom 20. vor. Mts., besagt: Am
Montag voriger Woche brachten unsere Ge-
schütze eine Haubitz-Batterie der Buren
zum Schweigen. Dieselbe mußte sich näher
an die Stadt heranküsten, um der ver-
nichtenden Wirkung unserer weittra-
genden Zwölfpfünder zu entgehen. — Ge-
setern sind nur einige Kinder und Frauen
durch Granatsplitter verunglückt. — Unsere
Nahrungsmittel genügen noch für mehrere
Jahre, werden in weiser Vorsicht jedoch
schon jetzt in kleineren Ratten verbraucht.



Die Heimkehr des Leoparden (Pelt Bleu)

Im Kaplande wird 3. Zt., zum Besten
der Transvaal- und Orangeburen, allent-
halb der Abfall der Niederlande von
Mülnern unter großer Beteiligung des Afri-
kander-Publikums aufgeführt.

Die Nachricht, daß die Buren englische
Waffen geliefert erhielten für ihren Feld-
zug, bestätigt sich. Noch dieser Tage haben
sie von dem englischen Generalissimo selbst (!)
eine größere Anzahl von Kanonen neuerer
Konstruktion in Empfang genommen!

Wie amtlich versichert wird, herrscht gerade
jezt im britischen Heere ein vorzüglicher
Geist und mächtiger Thatendrang, sodaß
der einzelne Mann thatsächlich in jedem
Augenblick zum Ausrücken bereit ist!
— Den Höchstkommandirenden Buller hat
das kleine Abenteuer am Tugela nur in auf-
geräumte Verfassung gebracht; ja, er hat
immer noch den Schalk im Nacken!

In Kapstadt hat sich ein „Verein der
Vermissten“ gebildet, dem bereits über tau-
send indisponirte bzw. streifende britische
Krieger angehören. —

Die neueste Aeuverung im englischen
Kriegswesen ist die Einführung von Ants-
depeschen mit Vordruck, die — genau
nach den bisherigen Depeschen der Generale
gearbeitet — das zeit- und geistraubende Selbst-
verfassen der Schlachtberichte ersparen bzw.
erleichtern sollen. Wie wir erfahren, gehen
die formulare fo aus:

Ich beehre mittheilen zu müssen, daß uns
am . . . bei . . . eine unvorhergesehene
Unannehmlichkeit unterstanden ist. Der Feind war
hier in beträchtlicher Ueberzahl und unheimlicher
Zerküftung verhasst, so daß ich, nachdem ich eines
der schändlichen Geschütze zum Schwelgen gebracht,
eine Mithrasbeugeung meiner Truppen an-
ordnete. Unsere Verluste betragen . . . Mannen,
. . . Schiessens und . . . 00 Mann; . . . 9 werden
vermisst. Die Verluste des Feindes dürften ganz
enorm sein. (Bez. General.

Kurz vor Redaktionschluss erhalten wir noch folgende Drahtung aus London: Nächster Tage bereits achen sieben neugebildete Condor Battallone nach Südafrika ab und zwar: Die Original Transvaal Lancers, formirt aus den kauptstädtischen Nachtwächtern; die Royal One Shilling Horse Guards, Kämpfer und Pferdekrächte; die New Old England Volunteers, aus den Gemeindefächtern; die First London Fusel-eers aus den Gebirgsbattalionen angezogenen. Die stellungslösen Kellner sind zur Bedienung der neuen Gesellschafter eingestellt worden. Den Haupterfolg verspricht man sich indessen von dem freiwilligenforps der **Ballerinen** der großen Oper, die ein Hochländer-Battalion bilden.

F. v. B.

Die drei kranken Männer

Vom Türken sagt man dann und wann, Er sei ein armer, kranker Mann Im Zustand des Verfallens. Und was ihn plagt zu allermeist An Schmerzen und Gebrechen heißt Auf orientalsch: Dalkes. Es langt nicht hinten und nicht vorn, Was nützt ihm denn sein gold'nes Horn, Sobald er's nicht verfilzern kann, Der arme, kranke Mann?

Auch der Chineser mit dem Zopf Ist jetzt ein armer, kranker Tropf, Liegt schwer gepreßt darnieber, Chirurgen sehen rings herum, Die halten ein Confilium, Zerstückeln ihm die Glieder. Sie schneiden scharf, sie schneiden fest, Zuletzt bleibst nur der Zopf als Rest. Vielleicht wird er genesen dann, Der arme, kranke Mann!

Ein Dritter liegt im Bette bleich Und dieser nennt sich Oesterreich. Er ist gar sehr geschwollen. Was fehlt Dir denn, mein lieber Sohn? — Ich leide sehr an Obstruktion. Mir wuchs im Bauch ein Knollen. Ein Knollen Namens Benzoesäure, Der wächst mir schier zum Hals heraus. Ist Keiner, der mir helfen kann, Mir armen, kranken Mann? **Loki**

Se non è vero

Wie man aus den Berichten über den „Prozeß Notarbartolo“ sieht, ist es zur Zeit für die italienische Regierung höchst misslich, daß sie mit den Herren Epigebuben immer erst lange unterhandeln muß, bevor sie sich die Freiheit nehmen darf, einen P. T. Mordel-mörder oder Briganten zu verhaften.

Nun hat ein Deputirter den Vorschlag gemacht, man möge die größeren Banditen-gesellschaften, wie die „Mafia“, die „Camorra“, die „Kruzenträuber“ als staatlich anerkannte Körperschaften organisieren und ihnen eine offizielle Vertretung im Ministerium zugesichern, was der Jutiz die Verhandlungen wesentlich erleichtern und verbilligen dürfte. Der Vorschlag hat viel für sich, nachdem das beste und einfachste Verfahren, Mordel-mord, Straßen-raub und Brandstiftung in eigene Regie zu übernehmen, von der Regierung in Anbetracht der Wirkung auf das Ausland nicht wohl eingeschlagen werden kann. Da eine größere Anzahl der Notabilitäten des Brigantaggio in der Deputirtenkam-mer list, wird sich die Neureorganisation rasch und leicht vollziehen lassen. **Stenterello**

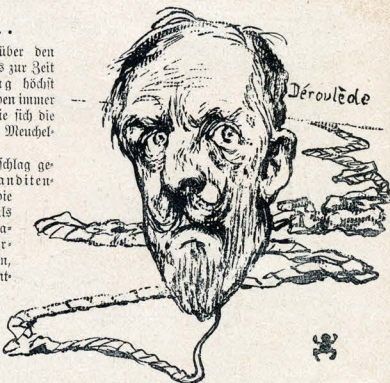
Klassisches Zeugnis

Lieber, rüster Euch und geber doch die Kluch! (Jesajas 8. 1)

Otis, der Vielgebauene

Otis, der tapfere General, — Der auf den Philippinen verweilt — Von Sieg zu Sieg sich durchgezogen, — Und dutzendmal — Nach Hans berichtet, — Don Mainabalo's Macht sei verurteilt, — Und immer wieder wagt zu weiden — Von diesem Helden, — Er sei geschlo'n — Und überwunden — Mit Schmach und Hohn, — Hat nun ein neues Mittel gefunden, — Das Glück zu wenden, — Bequem und faul — Den Krieg zu enden — Los mit dem Mann! — Ihn fragt: „Wie's dies?“ — General Otis — Schlägt vor, man solle nach seinem Erachten — Statt lästiger Schlachten — Die impertinenten — Antingenten — In Zukunft als Banditen betrachten! — In Und mit Banditen — Hat auf der Welt — Ein stolzer Held, — Der was auf sich hält, — Noch nie geirriten. — Die straft er, würdevoll und groß — Mit Verachtung blos. — Dazu braucht er sich nicht zu schlagen — Und zu blamieren, — Und Kopf und Kragen — Nicht zu riskieren. — In jenen Stimpfen, — Vor ihren Speisen — Und ihrem Schießen — Mit Kugeln und Pfeilen — Auf lästlichen Strimpfen — Nicht fort zu eilen, — Man mach't's mit Schimpfen! — Und wenn das Volk der Philippinen — Noch nicht parirt, — Wie sich's gebührt, — Und fill und todt is, — Betrachtet Otis — Getrenn wie Minos — Die Bande einfach als befiegt — Und das genügt! — — — — — Kommt alles auf den Standpunkt an, — Don dem man was betrachten kann! — Und unter dem redlichen Augenwinkel — Den Dummheit und von Eigendünkel — Und solchen fälschen Dingen mehr, — Seh'n Schläge im Krieg — Ganz aus wie Sieg, — Das wissen wir auch wo anders her!

Ki-Ki-Ki



Ein Bandwurm: Der Prozeß vor dem Staatsgerichtshof

Eine moderne Keuberin

Von der verstorbenen Frau eines großen Theaterdirektors hieß es kürzlich in einer Zeitung: „Sie war die Tochter in dem Sinne des Wortes. — Sie war eine flinke Frau, die es verstand, ihre weiblichen Eigenschaften hutzunutzen, wenn es das Geschäft galt.“ Meines konnte sie dafür, daß die weiblichen Mitglieder ihrer Bande sich so vortheilhaft wie möglich präsentirten und sie vor mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männeraugen den besten Eindruck hervorbringe.“ Wir bemerken ausdrücklich, daß es sich nicht um Frau Durrig, die Wittivn und Verheiratheten des edlen John Falkstaff handelt.

*) „Geschäft“ fowiel wie „Theater“.

Es lebe das Stilgefühl

Ein sehr beruhigend, aber im ganzen etwas alter Wime hatte kürzlich auf einer jener permanenten Gastspielreisen wieder einmal den Riccaud de la Marlinière in Vestings „Wimma“ zu spielen. Dasselbe wollte er aber zeigen, daß er auch den modernen Stil in der Schauspielkunst heraus habe, und so brachte er denn nach der erschöpfenden Frage Wimmas: „Sie werden doch nicht falsch spielen, mein Herr, betrogen?“ die wundervolle „Nunance“: „Comment, mademoiselle? Vous appelez cela betrogen? Oh non, mademoiselle! Hier j'ind bon et le!“ Der Zeigter konnte ja nicht, aber die eben Zeig founte er nicht machen. Dazu gehört eben mehr!

Druckfehler

Von einem neu errichteten Theater las man kürzlich in einer Zeitung: „Die Bühne hat 15 Solisten und ebenso viele Ch risten.“ So 'ne Uebertreibung!!

Der Landrath von Buttferm aus Swinemünde, derliche, der die Bestimmung über die einzig moralisch zulässige Spurweite der Wagen aus dem Anfang dieses Jahrhunderts wieder an's Licht und zur Geltung brachte — er will sein Amt nach 60 monatigem Urlaub angetreten. Welch ein Verlust für einen Staat, wenn solche Köpfe feiert! Wir hoffen, dem benachteiligten Manne in einem weniger verantwortungreichen Amte wieder zu begegnen, etwa als Theater-Jutenbanten!



„Noch einmal faddelt mir den Hippogrhythphen, Zum Ritt ins alte romanische Land!“



DERFREUNDLICHEBURE:ENGLISCHES'PFLASTERCEFÄLLIG??

Jul. Diez (München)

Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants von Derjewitz

Zum Burenkrieg

Riesenjubilé heht allgemein:
Buren Briten verhaßen . . .
Stimme ja völlig mit überein:
Buren schon immer hochgeschätzt
Beefsteaks nie können verdauen.

Freut mich, daß mächtig was abjehzt,
Ecklichem Volk nichts schaden!
Buren schon immer hochgeschätzt
Ehste, jebor'ne Solbaten!

Aber wenn höre von Riesen-Jehstidk,
Riefen-Jenie im Siegen —
Halte auch Meinung nich zurück:
Dinge doch anders liegen!

Rann in Führern von Burenheer
Moltkes nun mal nich erblicken,
Jlaube vor preußischem Militär
Schwerlich Sieg ihnen jlücken.

Jlaube, daß Buren nich jehstigt,
Weil so besonders kapabel,
Sondern, daß Briten Reile jekriegt,
Weil so höchst miserabel!

Jeldzugsplan schon ganz schauderbar!
Landkarten, Stiebelsohlen,
Alles — wie Anno 70 war —
Einfach zum Weiwelholen!

Das vor Allem Entscheidung jebraucht!
Buren jut anfängen —
Aber, wenn unferens mitjemacht,
Jlaube, noch flotter jegangen!

Jeldzug nach allem preußischen Recept —
Muß man jesehen haben —:
Eins, zwei, drei — Kimberley — Rhodes jeköppt —
Ab — mit Rusik bejrahen!

Jeht einfach nichts über Unferen —
Müssen mir Recht doch jeben?
Sehen auch selbst die Buren ein:
Jehzt ihnen Leutnant eben!